

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	9
Einleitendes – Gegenstand, Methode und Gliederung der Arbeit.....	11
Einzäunung des Untersuchungsfeldes: Neues Musiktheater und „Composed Theatre“	14
Methodische Ausgangsüberlegungen.....	18
Betrachtungsausschnitt und interdisziplinäre Blickachse	21
Aufbau und Gliederung der Arbeit	35
I „Im Anfang war der Sprechvortrag“: Wegbereiter des Composed Theatre in den 1910er und 20er Jahren.....	39
1 Modell Montmartre-Cabaret.....	40
1.1 „Eine luzide Koketterie mit dem schlechten Geschmack“: Pierre Boulez’ Sichtweise auf Schönbergs <i>Pierrot lunaire</i>	42
1.2 Der gehobene Sprechstil der Gründerzeit und das Melodram	48
1.3 Auftrittsgestus und Vortragsattitüde der Diseusen.....	53
1.4 Der Weissclown im schwarzen Kabarett: „Pierrot“ als Rollentypus der <i>commedia</i>	57
1.5 Das Vorwort zu <i>Pierrot lunaire</i> : Perpetuierung des Flüchtigen.....	61
2 Gesamtkunstwerk reloaded	66
2.1 <i>L’histoire du soldat</i> : Musiktheater als <i>lecture</i>	66
2.2 Rituelle Wirksamkeit bei Schönberg und Strawinsky.....	70
2.3 Rekonfiguration des Konzepts „Gesamtkunstwerk“ in Abgrenzung zu Wagner.....	78
2.4 Wagner, le diseur	81
3 Dada macht Theater.....	85
3.1 Das <i>Cabaret Voltaire</i> als Neuauflage des <i>Chat Noir</i>	85
3.2 Umschlag von <i>Dada</i> -Nonsens in eine neue sprechsprachliche Sakralität.....	89
3.3 Notationsdesign und codierte Mündlichkeit.....	94

3.4	Sprechvortragsartistik: Der Entertainer und Virtuose Kurt Schwitters.....	97
3.5	Der Literat als Sprechkomponist.....	102
4	Zusammenfassung.....	106
II	Auf der Schwelle zu einem neuen Musiktheater: die krisenhafte Phase von 1933 bis 1959	111
1	Abnabelung von der Oper: Neustart des kompositorischen Umgangs mit szenischer Vokalität.....	111
1.1	Zur Frage der „Lücke“ im historischen Kontinuum des progressiven Musiktheaters.....	112
1.2	Serialismus und Vokalität	117
1.3	Enttheatralisierter Stimmvortrag: <i>Le marteau sans maître</i>	118
1.4	Elektronische Musik als unsichtbares Theater: Stockhausens <i>Gesang der Jünglinge</i>	124
1.5	Chorische Vokalperformance: Kagels <i>Anagrama</i>	131
2	Vokalästhetische Orientierungshilfe: <i>sound poetry</i> und Autorenlesung nach 1945.....	137
2.1	Beginn einer neuen Konvergenzlinie: Poetische <i>lecture</i> und musiktheatraler Auftritt.....	137
2.2	Cages (Anti-)Rhetorik in seiner <i>Lecture on nothing</i>	139
3	Zusammenfassung.....	146
III	Neukonfiguration des musiktheatralen Sprechtritts: Das Composed Theatre der 60er und 70er Jahre.....	149
1	Die „experimentelle Avantgarde“ und das Wechselverhältnis von Komposition und Interpretation...	149
1.1	Die Erneuerung eines Bundes unter biblischen Vorzeichen	149
1.2	Partitur als Kommunikationsmedium: zum Begriff des „Designs“	153
1.3	Blaupause für experimentelle Musiktheaterpartituren: graphisch erweiterte Musiknotation.....	155
2	„Dem Volk aufs Maul schauen“: Die sichtbare Musik Dieter Schnebels	157
2.1	Anleitung zur theatralen Zungenrede: <i>Glossolalie</i> von Dieter Schnebel.....	157

2.2	Komposition von „Verhaltensstreifen“ – Prozesse der Rekodierung.....	161
2.3	Eingeschriebene Aktualisierbarkeit: <i>Glossolalie „X“</i>	163
2.4	Anatomisches Theater: Schnebels <i>MAULWERKE</i>	173
2.5	Folgerung: Ritualdesign als neue Perspektive auf Autorschaft im Composed Theatre.....	178

3	Die Demontage des rhetorischen Subjekts im instrumentalen Theater Mauricio Kagels	181
3.1	<i>Sur scène</i> von Mauricio Kagel: Bestimmung zum Klassiker?	181
3.2	<i>Grommelot</i> und <i>sproloquio</i> als sprachlich-gestische Aktionsmodelle	190
3.3	Entkörpertes Körpertheater: Die Tonbandzuspielungen in <i>Sur scène</i>	196
3.4	Sprachliche Aussetzer: Kagels <i>Phonophonie</i>	201
3.5	Der Weg zum <i>Staatstheater</i> im Zeichen des Verstummens der Bühnenrede	205
3.6	<i>Staatstheater</i> : Wiederangliederung oder endgültiger Bruch?	208

4	Neue „Bardenkultur“ im Composed Theatre der 70er Jahre.....	211
4.1	Luciano Berio und die Erneuerung des „Primats der Virtuosität“	213
4.2	<i>Storytelling</i> als Kondensat epischen Musiktheaters: <i>Toucher</i> von Vinko Globokar	220
4.3	Vokale Derbheit in Jürg Wyttenbachs instrumentalem Theater	227
5	Zusammenfassung.....	233

IV Durchlässigkeiten zwischen Musik- und Schauspiel- theater im Zeichen der Postdramatik: der Sprechauf- tritt im Composed Theatre der 80er und 90er Jahre237

1	Meta-Boulevard: Georges Aperghis' <i>Théâtre Musical</i>	239
1.1	<i>Tendresse, cruauté und détournement</i> : der Kultzyklus <i>14 Récitations</i>	241
1.2	<i>Concierge, Camp</i> und Gender-Ritus: Inszenierungen der <i>Récitations</i> im Vergleich.....	257
1.3	Der Schritt vom erweiterten Konzert zum Theater-Ereignis: Aperghis' <i>Conversations</i>	264

1.4	Das liminale Potential einer „espèce de conversation décalée“	269
1.5	Zurück zum Musikerauftritt: das Nachleben der <i>Conversations</i>	274
1.6	Vier Diseusen gegen einen Computer: Aperghis’ <i>Machinations</i>	280
1.7	„La partition organise tout“?	287
2	Musikalisiertes Autoren-Theater: Textlandschaften und inszenierte Konzerte von Heiner Goebbels	294
2.1	Rehabilitierung von literarischen „Libretto- Qualitäten“ im Zeichen der Postdramatik	297
2.2	<i>Writings</i> und <i>Readings</i> statt <i>Lecture</i> : Goebbels’ <i>Schwarz auf Weiß</i>	306
2.3	Musiktheater als Extremfall liminoider Realität	318
2.4	„Stimmen hören“: der Umschlag in neomythischen Ahnenkult in <i>Stifters Dinge</i>	325
3	Zusammenfassung: Emanzipation und Fokusverschiebung des Composed Theatre	333
	Resümee und Ausblick	345
1	Überblick über vokalistische und auftritts- ästhetische Entwicklungen im Composed Theatre des 20. Jahrhunderts	345
2	Der musikszenische Sprechauftritt um die Jahrtausend- wende und zu Beginn des 21. Jahrhunderts: eine kursorische Standortbestimmung	353
3	Beispiel für ein neues „Modul“-Denken im Composed Theatre der Gegenwart: Ruedi Häusermanns <i>Vielzahl leiser Pfliffe</i>	362
4	Schlusswort: Perspektiven für die Erforschung des Composed Theatre	373
	Literaturverzeichnis	379